

höchsten Willen kundthun wird.“ Der Prinz stuhete und wurde von der gesetzlichen Hoheit und von der Ruhe des Richters so betroffen, daß er freiwillig seinen Degen abgab, eine ehrfurchtsvolle Verbeugung machte und sich, ohne ein Wort zu sagen, in Verhaft führen ließ.

Sichotte.

51. Weiblicher Heldennut.

Eine deutsche Frau aus einem Hause, das schon ehemals durch Heldennut gegläntzt und dem deutschen Reiche einen Kaiser gegeben hat, war es, die den fürchterlichen Herzog von Alba durch ihre Entschlossenheit beinahe zum Zittern gebracht hätte. Als Karl V. nach der Schlacht bei Mühlberg auf seinem Zuge nach Franken und Schwaben durch Thüringen kam, wirkte die verwitwete Gräfin Katharina von Schwarzburg einen Freibrief bei ihm aus, daß ihre Unterthanen von den durchziehenden spanischen Truppen nichts zu leiden haben sollten. Dagegen verband sie sich, Brot und andere Lebensmittel gegen billige Bezahlung aus Rudolstadt an die Saalbrücke schaffen zu lassen und die spanischen Truppen, die dort übersehen würden, zu versorgen. Doch gebrauchte sie dabei die Vorsicht, die Brücke, welche dicht bei der Stadt war, in der Geschwindigkeit abbrechen und in einer größeren Entfernung über das Wasser schlagen zu lassen, damit die allzu große Nähe der Stadt ihre raublustigen Gäste nicht in Versuchung führe. Zugleich wurde den Einwohnern aller Ortschaften, durch welche der Zug ging, vergönnt, ihre besten Habseligkeiten auf das Rudolstädter Schloß zu flüchten.

Mittlerweile näherte sich der spanische General, von Herzog Heinrich von Braunschweig und dessen Söhnen begleitet, der Stadt und bat sich durch einen Boten, den er voranschickte, bei der Gräfin von Schwarzburg auf ein Morgenbrot zu Gaste. Eine so bescheidene Bitte, an der Spitze eines Kriegsheeres gethan, konnte nicht wohl abgeschlagen werden. Man würde geben, was das Haus vermöchte, war die Antwort. Zugleich unterließ man nicht, des Freibriefes noch einmal zu gedenken und dem spanischen General die gewissenhafte Beobachtung desselben ans Herz legen.

Ein freundlicher Empfang und eine gut besetzte Tafel erwarteten den Herzog auf dem Schlosse. Aber noch hat man sich kaum niedergefetzt, als ein Eilbote die Gräfin aus dem Saale ruft.